

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

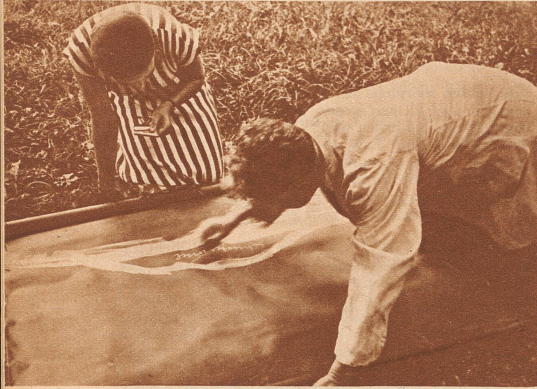
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Er scheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Die rollbare Wandtafel auf der Wiese.

Die Natur ist aller Meister Meister

AUFNAHMEN O. P. SCHWARZ



Eine Stunde Heimatkunde an der Mündung der Birs in den Rhein bei Basel.

Es gibt ein Schulfach, das heißt Naturkunde. Je nach dem pädagogischen Vermögen des Lehrers, nach seiner Veranlagung und seinen Interessen kann die Natur der Heimat für die Kinder zum langweiligen Pflichtfach statt zu einer Quelle spannender Geschichten oder gar zum künstlerischen Erlebnis werden. In einem Falle schließen die dumpfen Wände des Schulzimmers die Schüler hermetisch von der lebendigen Heimat ab, im anderen lockt der Duft von blühenden Wiesen, der Pfiff der vorbeifahrenden Lokomotive, der Anblick des alten Schlosses auf der fernen Hügelkuppe die ganze Schulklasse ins Freie zu wirklichem Augenschein. Der Herr Lehrer steigt vom dominierenden Katheder herunter und schickt sich fröhlich darein, unter den hochstämmigen Tannen des Waldes alle Wichtigkeit der Würde zu verlieren. Dafür verwandelt ihn der frische Odem wieder ganz in ein Kind der Natur.

Unsere Bilder zeigen Lernausgänge von Basler Schulen, die den Ruf genießen, den heimatischen Unterricht besonders liebevoll und lebendig zu erteilen. Die unvermeidliche Wandtafel nehmen sie als leichte Rolle unter den Arm und rollen sie auf dem Wiesenboden wieder auf, wenn die eingemeinsten Natureindrücke zu einer erklärenden Darstellung reizen. Um den Schulkindern das Verständnis für die schematische Verkleinerung ihrer Heimat, für die Landkarte zu erleichtern, erfindet ein Basler Lehrer eine witzige Kombination von Landkarte und Zeichnung, die die Schüler frei nach der Natur kolorieren können. Der Wanderbund freut sich, daß es viele moderne Pädagogen gibt, die den angeborenen Natursinn der Kinder in der Schule nicht verkümmern lassen wollen, die an das Sprichwort glauben: «Man entöhnt sich der Lehre, der Natur nimmer.»

DER BIRSIG VON BOTTMINGEN BIS BASEL



Wie ein Lehrer seine Schüler langsam mit der Siegfriedkarte vertraut macht, indem er ihnen eine witzige Zwischenstufe von Landkarte und Zeichnung schafft.